

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 92. Telefon Nr. 30. Montag, den 11. Juni 1900. Telefon Nr. 30. 69. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit Anzeigensblatt, Backnanger Jugendfreund und den Murrthaler Murrthaler Altertumsvereins in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpfeifige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigensätze 10 Pf.

Amtlche Bekanntmachungen.

Jagd-Verpachtung.
Revier Unterweisk. Am Mittwoch den 13. Juni, vormittags 10 Uhr, wird in der Revieramtskanzlei die Jagd in den Staatswaldstücken X Bruch, XI Kollenberg und XII Hohenhalde mit zusammen 350 ha auf 6 Jahre öffentlich verpachtet.

Wiederholte Jagd-Verpachtung.
Revier Murrhardt. Die Jagd in den Staatswaldungen Hornberg mit 155,6 ha und Hornberg mit 212,5 ha wird am nächsten Freitag den 15. Juni, nachmittags 5 1/2 Uhr, in der Revieramtskanzlei in Murrhardt auf 6 Jahre verpachtet, K. Kameralamt Großbottwar.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau einer Kirche in Prevorst (Ost. Murrhardt a. N.) sind folgende Bauarbeiten in öffentlicher Verdingung zu vergeben:

- 1) Grab- und Ausfüllarbeiten M. 950
- 2) Betonierarbeiten M. 5520
- 3) Maurer- und Steinbauerarbeiten M. 28860
- 4) Zimmerarbeiten M. 5275
- 5) Siplerarbeiten M. 900
- 6) Sarcinerarbeiten M. 2645
- 7) Glaserarbeiten M. 900
- 8) Schlofferarbeiten M. 960
- 9) Schmelzarbeiten M. 750
- 10) Glaserarbeiten M. 1000
- 11) Anstrich- und Malerarbeiten M. 1830
- 12) Abgibtarbeiten M. 340

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf dem Bureau des Bezirksbauamts in Ludwigsburg (Zimmer 2) vom 9. Juni bis 18. Juni zur Einsicht aufgelegt.

Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, Angebote in Prozenten des Kostenvoranschlags zu machen, frankiert mit der Aufschrift: „Angebot auf Bauarbeiten zum Neubau einer Kirche in Prevorst“ versehen, spätestens bis Montag den 18. Juni 1900, nachmittags 4 1/2 Uhr, dem Bezirksbauamt Ludwigsburg einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote darselbst stattfinden wird, welcher die Bewerber beizubringen können.

Den unterzeichneten Stellen unbekanntes Bewerber haben ihrem Angebot Lichtheit und Vermögenszeugnisse neuesten Datums anzuschließen. Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Ludwigsburg den 9. Juni 1900.
Kgl. Bezirksbauamt. Kgl. Kameralamt.
Bareis. Reutter.

Wiederholte Aufforderung

an die Gewerbetreibenden zur Ueberbringung ihrer Maße, Gewichte, Wagen- & Maßstäbe zum Zweck freiwilliger & unentgeltlicher Prüfung, welche bis Donnerstag den 14. d. Mts. im Wartezimmer des Rathhauses stattfinden, und wobei vorhandene Mängel weder Strafe noch Constatation zur Folge haben, was im nächsten Jahr bei der angeordneten polizeilichen Visitation nicht mehr zutrifft. Den 8. Juni 1900. Stadtschultheißenamt.

NORDDEUTSCHER LOYD BREMEN
Schnell-Postdampfer-Linien zwischen BREMEN-NEW YORK GENUA-NEW YORK
Bremen-Baltimore, Bremen-La Plata, Bremen-Brasilien, Bremen-Ost-Asien, Bremen-Australien.

Nähere Auskünfte erteilt: Louis Höchel in Backnang

Musikalien
empfehlen
S. Rath, Musikalienhandlung.
Den geehrten Hausfrauen empfiehlt die
Holländische Kaffeedreherei
H. Disqué & Cie., Mannheim
ihre so beliebte Marke

Eleanten-Kaffee.
Garantiert reiner, gebrannter
Bohnen-Kaffee
in Paketen à 1/2, 1/4, 1/8 Ko. mit Schutzmarke „Elefant“ versehen.
f. Clara-Richtung 1/2 Ko. M. 1.—
f. Manila-Richtung 1/2 Ko. M. 1.20
f. Java „ „ „ „ 1.40
f. Westindisch „ „ „ „ 1.60
f. Menado „ „ „ „ 1.70
f. Bourbon „ „ „ „ 1.80
f. Mocca „ „ „ „ 2.—

MACK'S
PYRAMIDEN
Glanz-Stärke
Das Beste Stärkemittel.
Ueberall vorräthig in Paketen zu 10, 20 u. 50 Pf.
Hofm. Mack (Fabrik von Mack's Doppel-Stärke) U.S.A.

Anerkannt gutes billiges & bequemes Wasch- & Reinigungsmittel ist Diemer's verbessertes Juno-Seifenpulver
Marke „WASCHBÄR“
In allen besseren Handlungen.
Alleiniger Fabrikant
A. DIEMER, Schwab. Hall.

Die Sägmühle-Gesellschaft
Säger.
tanuene Roller
hat zu verkaufen
Bäder, Nebelmesser untere Marktstraße.

Sensen Sensenwörbe Kumpfe Wehsteine Rechen Gabeln
empfehlen in besserer Qualität billigt
Wagner Bed.
In jeder Jahreszeit kann sich Jedermann einen vorzüglichen, gesunden und billigen Hausstrunk (Kumpfmohr) bereiten mit
Jul. Schraders Kaufmohrsubstanzen in Extractform.

Zu jeder Jahreszeit
kann sich Jedermann einen vorzüglichen, gesunden und billigen Hausstrunk (Kumpfmohr) bereiten mit
Jul. Schraders Kaufmohrsubstanzen in Extractform.
Das Beste, was zu diesem Zweck geliefert werden kann. Das Liter Getränk kommt auf ca. 7 Pf., Vorräthig in Port. zu 150 u. 50 Liter. Prospekt gratis u. frko. Julius Schrader, Feuerbach b. Stuttgart. Zu haben in den Apotheken zu Backnang, Sulzbach a. M., Murrhardt, Winnenden (Apoth. Smelin), Ludwigsburg (Keller'sche).

Eine Badewanne
wird zu mieten oder zu kaufen gesucht.
Näheres bei der Exped. d. Bl.
3 bis 4
Hausdreiner
finden dauernde Beschäftigung bei
W. Keil, Schreiner, Gartenstraße.
2 tüchtige
Scheerer
finden in einer Hobelwerkfabrik dauernde Stellung auf Arbeit bei hohem Lohn.
Suchen können darselbst
2 Lohknechte
bei guter Bezahlung eintreten. Respektvollschädigung gewährt.
Offerte erbeten unter Z. 200 an die Expedition d. Bl.
Die Sägmühle-Gesellschaft
Säger
lucht einen tüchtigen
Säger.
Eintritt bis 5. Juli d. J.
Eine Partie 2 Meter lange
tanuene Roller
hat zu verkaufen
Bäder, Nebelmesser untere Marktstraße.

Abfichten des Kaisers folgend, die Angelegenheit nicht verurteilt, sondern durch scharfes disziplinares Eingreifen sofort zum Abschluss brachte. Inere Beamten im Auslande müssen sich daran gewöhnen, daß in den Stellungen für jede Fremdenthätigkeit kein Platz ist und daß sie stets und unter allen Umständen dessen eingedenk sein müssen. Der nachfolgende Fod es, Herr v. Lindequist, hat sich, bevor er in das auswärtige Amt berufen wurde, mehrere Jahre als erster Regierungsbeamter in Südwestafrika befunden, wo die Konsolidierung der Verhältnisse seinem ruhigen und verständigen Eingreifen viel zu danken hat.

Berlin, 8. Juni. Die beiden Sträflinge, welche am 30. Mai aus dem Zuchthause zu Graubenz entpflungen sind, nachdem sie den Aufseher erschlagen hatten, sind der Kellerer R. Bierczak und der Arbeiter Franz K. B. Bierczak, aus Korbhof im Kreise Schwyz gebürtig, ist 30 Jahre alt, 1,58 m groß, hat schwarzes Haar, lange Nase, braune Augen und ist unterlegt. K. B. kommt aus Eymann im Kreise Marienwerder, ist 28 Jahre alt, 1,72 m groß, hat dunkles Haar, blaue Augen, große Nase und ist schlank; die kleine Zeh des linken Fußes fehlt ihm.

Kombach (Gothingen), 8. Juni. Gestern abend verurteilte, wie die Kombacher Ztg. meldet, ein im hiesigen Hofen herabfallender Gasblock eine Explosion, wobei 3 Arbeiter getötet wurden. Ein vierter Arbeiter stürzte in die Döngelut und verbrannte.

Der Mord in Rom In den letzten Abendstunden des gestrigen Tages kam es wieder zu lärmenden Straßentümpelungen gegen die Juden. Um 10 Uhr Abends wurde die Feuerwehr alarmiert. Es brannte ein zur Synagoge gehöriger Schuppen. Das Feuer griff auf die benachbarten Schuppen des Malers Heyn und des Kaufmanns Pehold über. In dem letzteren lagerte Benzin, das aber noch rechtzeitig hinausgeschafft werden konnte. Die Schuppen brannten nieder. Der Landrat und der zweite Bürgermeister waren am Brandplatz erschienen. Gegen 1 Uhr Früh war das Feuer gelöscht; der Lärm in den Straßen hatte aufgehört. Der erste Staatsanwalt erläßt folgende Bekanntmachung: In der Untersuchung wegen Ermordung des Gymnasialisten Ernst Winter ist es bisher nicht gelungen, zwei sehr wichtige Zeugen zu ermitteln, nämlich zwei junge Leute, anscheinend Gymnasialisten, die am Sonntag den 11. März, gegen 2 Uhr Nachmittags sich auf der Däuziger Straße in der Nähe der Mauerstraße bei Winter befunden haben. Einer von ihnen soll ebenso groß wie Winter, der Andere kleiner gewesen sein, und einer einen grünen Hut getragen haben. Eine namhafte Belohnung wird diesen beiden jungen Leuten, wenn sie sich melden, oder denjenigen zugesichert, der ihre Namen angibt.

Frankreich.
Paris, 8. Juni. Admiral Gervais wurde bestimmt, während der diesjährigen Manöver die Kriegsstärke zu befehligen, welche durch die Vereinigung des Norddeutschen mit dem Mittelmeerflotten gebildet werden und aus Anlaß der Ausstellung Seefestlichkeiten veranstaltet soll.

Großbritannien.
Aus Gibraltar wird gemeldet, daß es an der spanischen Grenze zu erneuten Aufregungen gekommen, weil mehreren tausend spanischen Arbeitern, welche von Gibraltar kamen und nach Spanien zurückkehrten, Zollgebühren überlangt wurden. Die Polizei gab auf die an den Eingangs-Thoren in Massen angeammelten Arbeiter Schüsse ab, ohne jedoch verhindern zu können, daß die Arbeiter ohne Entschädigung der Auflage passierten. Es sollen mehrere Personen verwundet und das Militär stellte schließlich die Ordnung wieder her.

Krieg in Südafrika.
London, 8. Juni. Dem Neuterlichen Bureau wird aus Pretoria vom 5. d. gemeldet: General Buller

führte mit einer starken Abteilung eine Refugiosierung nordwärts nach Cammona aus und schloß dabei die Lage des Burenlagers aus. Nach der Refugiosierung ist Kammona im Lager zurückgekehrt.

London, 8. Juni. Das Neuterliche Bureau meldet aus Mafeking, daß Oberst Blumer am 28. Mai 1899 die Befehle und zwar ohne Widerstand. — General Buller in Griqualand-West wird gemeldet, daß General Buller am 4. Juni mit einer starken Streitmacht von Fabelspruit nördlich marschierte und am 5. ds. Campbell ohne Widerstand besetzte.

Venezuela, 8. Juni. Der amerikanische Konsul Hollis ist von seinem Besuche, den er dem Präsidenten Krüger in Madabedop abstattete, hieher zurückgekehrt. Hollis, der mit Krüger eine längere Unterredung hatte, hat demselben dem Vernehmen nach freundschaftliche Mitteilungen der amerikanischen Regierung überbracht, in denen Präsident Krüger gedrängt wird, Friedensverhandlungen einzuleiten.

Sina.
* Die Urahen in China. Der amtliche Bericht des belgischen Geschäftsträgers in Peking meldet, daß der Vorkaufstand sich über das Innere Chinas ausdehnt. Täglich kommen in Peking zahlreiche Flüchtlinge an. Es heißt, daß die Vorgesetzten der Station Paoanfang drei Franzosen, zwei Belgier und einen Engländer ermordet. Prinz Chingnan steht offen an der Spitze der fremdenfeindlichen Bewegung. Der belgische Gesandte konstatirt die bedauerliche Eifersticht zwischen den Vertretern der Großmächte.

Lunbau, 8. Juni. Gestern Früh haben 70 englische Marinevolontäre mit ein paar Schnellfeuerkanonen Eisenfin verlassen, um die Bahalline nach Peking zu säubern. England hat bisher zusammen 900 Mann gelandet.

Tientsin, 8. Juni. (Neuterliche Meldung vom 7. ds.) Der Eisenbahndienst zwischen Tientsin und Peking ist wieder eingestellt. Die Behörden weigerten sich, den englischen Truppen die Benutzung der Eisenbahn zu gestatten, obgleich die Engländer sich erboten, die Linie wieder herzustellen, wie die Behörden es wünschten. Heute sind 75 Mann österreich-ungarischer und 80 Mann russischer Truppen hier eingetroffen.

Gemeinnütziges.

* **Reiner Blütenhonig**, mittelst der Schleuder auf kaltem Wege gewonnen, ist eine Himmelsgabe. Welche Freude ist es für den Zucker u. Speisegänger, den fleißigen Insekten zuzusehen, wie sie emsig von Blume zu Blume fliegend den Blütennektar eintragen, von wie viel tausend Blumen und von wie vielen Arten ist in ein Glas Honig, der Extract, den der Zucker dem Konsumenten als fertige Ware darbietet, enthalten! Da so viele der von den Bienen besogenen Pflanzen auch zur Bereitung von Arzneien dienen, so ist daraus ersichtlich, daß der Honig ein Heilmittel ist und zwar für mancherlei Krankheiten. Wir können einige Beispiele aus dem Leben hier anführen.
1. Einem Lungentrinken verordnete der Arzt Milch zu trinken. Um dieselbe eher genießen zu können, setzte er jeder Tasse 1—2 Löffel Honig zu. Durch den Genuß der Milch hob sich das Körpergewicht, aber durch den Beisatz von Honig hob sich auch die Nervosität, unter welcher der Kranke ebenfalls zu leiden hatte.
2. Magenleidenden kann eine Tasse mit reinem Honig nicht warm genug empfohlen werden. Der Erfolg ist hier. 3. Welchen Dienst leistet der Honig gar bei Kindern, welche an Ausschlag, Entzündung und dergl. leiden. Dies weist auf unrennes Blut hin. Da Honig nicht bloß ein Genußmittel sondern auch ein Nährmittel ist, so ist es geboten, den Kindern Honig zu geben. 4. Bei Halskrankheiten ist Honig schon längst als erprobtes Mittel bekannt, besonders wenn man reinen und reif gereinigten Honig

erhält. Diese Eigenschaften besitzt der klare Honig, welcher im Gaumen ein befeuchtendes und tröstendes Gefühl erweckt. Wir möchten aber darauf aufmerksam machen, klar nicht hell zu verwechseln. Es ist noch ein Beurteil, wenn man den hellen Honig dem weniger hellen vorzieht. Man mache die Probe! Goldgelb und edel wie Gold läßt sich der Konsument gerne gefallen.

* **Konturs-Eröffnungen.** (Im Auszug.) Friedrich Gehl, Händler in Großbottwar, Adolf Luz, Kunstmüller in Calw, Wilhelm Steich jun, Goldhauer, und seine Ehefrau, Baltmannsweiler, G. Haf, Uhrmacher, Stuttgart.

Gandel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Backnang, 8. Juni. Bei der heute durch die Polizei vorgenommenen Milchvisitation wurden 117 Kannen Milch von 103 Lieferanten und 24 Händlern gewogen, wobei 2 Kannen zu beanstanden waren. In Ganzen werden zur Zeit täglich eingebracht ca. 1540 Liter im Wert von 215 M.

Fruchtpreise.

Winnenden, 7. Juni 1900.
höchst. mittel. niederst. gef. get. gef. get.
Kernen M. 8.80 0.— 0.— — Pf. — Pf.
Dinkel M. 6.— 5.90 5.80 10 Pf. — Pf.
Haber M. 7.25 7.20 7.— — Pf. — Pf.
Mittelpreis pro Sack: Gerste 2 M. 30 Pf.
Koggen 0 M. — Pf., Ackerbohnen 0 M. — Pf.
Erbsen 0 M. — Pf., Wicken 0 M. — Pf., Weizen 0 M. — Pf., Kartoffeln 0 M. 60 Pf.

Gestorben.

In Stuttgart: J. Reichert, R. Postsekretär. — D. Engel, rel. Gemeindepfleger, Alfeld. Chr. Eckert, Kaufmann, Vradenheim. G. Kiengel, Gemeindevorstand, Kornwehheim. R. Wälde, Ingenieur, Steinbach-Hall. Fr. Widmann, Kgl. Forstwart, Kirchberg a. M.

Staubigeranruf Marbach a. N.

Burgkall: Sautisch, Leonhard, Bauer und Witwer. Gall, Christian, Bauers Witwe. Krud, Jonas, Feld- und Waldschäfer. Giesau. Kirckberg: Benfiser, Johann Friedrich, Bauers Witwe vom Frühlingshof.

Winnendiges Wetter am Sonntag den 10. Juni. Für Sonntag und Montag ist bei ziemlich warmer Temperatur und nur sporadischer Gewitterregung vorwiegend trockenes und heiteres Wetter zu erwarten.
Siehe Jugendfreund Nr. 24.

Neueste Nachrichten.

Großgörsheim, 9. Juni. Ein entsetzlicher Mord hält die Gemüter in unserer Gegend in höchster Aufregung. Als gestern Abend die 30jährige Kath. Frau aus der Fabrik in Weisheim nach Hause ging, gestellte sich zu ihr der Fabrikarbeiter Birbaum aus Weisheim, mit dem sie ein intimes Verhältnis unterhielt. Es kam zu einem Wortwechsel, nach dessen Verlauf Birbaum seine Begleiterin mit einem Messer verantragt zurücktrieb, daß sie wenige Stunden später im Spital den Geist aufgab.

Wien, 9. Juni. Die Wiener Mäntel melden aus Jnaim Ein Unwetter mit Wollendruck verursachte an der Nordwestbahn im Einschnitt bei Schattal 3 Erdrutschungen, welche teilweise den Bahnkörper zerstörten.
Tientsin, 9. Juni. Aus amtlichen chinesischer Quelle verläutet, daß 4000 Bogens zwischen Jongshan und Lofa gestern nacht 1500 Mann chinesische Truppen eingeschlossen. Den letzten Nachrichten zufolge dauert der Kampf heute noch an. Wie von Beamten verläutet, sind 500 Bogens gefallen. Ueber den Verlust der chinesischen Truppen verläutet nichts.

Eine Spielschuld.

Erzählung von M. Collins.
(Fortsetzung.)
„Mädchen du mußt dich fassen! Ich erinnere mich, daß du mir damals im Walde lagst, eine Trennung von Jack würde dich töten. Ich glaube, dieser Gedanke hat sich in deinem Hirn festgesetzt und wird dich noch ernstlich krank machen.“
„Keine Furcht, Lady Agnes!“ entgegnete Milli, unbewußt lächelnd. „Nicht das ist's! Ich kann einfach ohne Jack nicht leben. Mit ihm ist Licht und Sonnenschein aus meinem Dasein geworden, und deshalb leide ich. O, welche Qual, ihn nicht zu sehen, seine Stimme nicht zu hören! Verzeihen Sie, daß ich so spreche!“
Sie brach in trampfahles Schluchzen aus.
Lady Agnes blickte kumm und verwirrt auf das heilig erregte Mädchen. Einen so elementaren Schmerz Ausdruck hätte sie dem garten Weibchen gar nicht zugestanden, und es trat einer jener Augenblicke ein, wo man nichts thun kann, als — schweigen.
IX.
Bertha sah Druffilla sie zum Nachmittagsstee nicht wieder, der in der schönen, edelgestalteten Halle — einer Zierde des Schlosses — eingenommen wurde. Als sie, von ihrer Spazierfahrt zurückkehrend, darselbst eintrat, fand sie Druffilla am Schreibtisch beschäftigt, während Jack die vollen Tassen und Krusen herumtrug. Er schien für den Augenblick alle Ruhe und Sorge abgefreit zu haben. Mit seinen launigen Einfällen unterteilt er die ziemlich zahlreiche Gesellschaft, und niemand ahnte, daß dieser „Galanlöwe“ noch vor einer Stunde sich mit Todesgedanken getragen. Er war

eben zu stolz, seine Verzweiflung merken zu lassen. Bertha wunderte sich gar nicht, ihn bei so guter Laune zu sehen, was sie jedoch in Erfahrung setzte, war der fast verklärte Ausdruck in dem wenig angehenden Antlitz Druffilla's. Was mochte derlei zu bedeuten haben? Bergehens grübelte sie darüber, während sie sich in dem bequemen Lehnsstuhl niederließ und mit der Miene einer Königin von Dane eine Tasse Thee entgegennahm, den sie trotz aller Zweifel, die sie beunruhigten, behaglich schlürfte. Sie besaß ein so unbegrenztes Vertrauen zu sich selbst und zu ihrem Schicksal, daß sie überzeugt war, irgend ein glückliches Ereignis werde eintreten, Jack mit samt seinen Todsünden ihr aus dem Wege räumen und es ihr ermöglichen, ihren Triumphzug unüderir fortzusetzen.
Als sich Lady Druffilla endlich erhob und den Theetisch verließ, eilte auch Bertha auf ihr Zimmer. Wenige Augenblicke später trat die sehnlichst Erwartete in einem ebenso bequemen wie eleganten himmelblauen, mit Pelz verbrämten Seiden-Schlepprock bei ihr ein. Druffilla sah stets älter aus, als sie in Wirklichkeit war, aber das helle Gewand ließ sie noch älter erscheinen. Bertha bemerkte dies sofort. Sie freute sich, jung und schön zu sein, und empfand ein gewisses Mitleid mit ihrer zukünftigen Schwägerin. Sie sah zwei bequeme Stühle vor das lustig flackernde Kaminfeuer — die Abende waren schon kühl — lehnte sich behaglich in einen derselben zurück und sah aus wie jemand, der sich in einer vollständig gesicherten Lebensstellung befindet und gar keine Sorgen kennt. Druffilla hingegen, die vor innerer Erregung keinen Augenblick still stehen konnte, hätte jedem Fremden wie eine Hülfsuchende, die es nicht wagte, ihr Anliegen vorzubringen, erschienen müssen. Nachdem sie einige Male das Zimmer durchquert hatte, bot sie ihre ganze Willenskraft auf, um sich zur

Ruhe zu zwingen. Sie nahm auf dem Stuhle Bertha gegenüber Platz.
„Jetzt will ich wie mit einem vernünftigen Weibe zu dir sprechen,“ begann sie, zum erstenmale das traute „Du“ ansetzend. „Ich will's nicht noch länger verhehlen. . . Was ich dir zu sagen habe, fällt mir nicht leicht, ich habe Tag und Nacht darüber gegrübelt, aber gelagt muß es werden — also höre! Ich bin überzeugt, daß dir die Schulden meines Bruders große Sorgen machen. . . Ich gestehe dir ehrlich, daß ich dich sehr bedachtigt habe, und du wirst dich darüber nicht wundern, wenn du erst alles weißt. . . Du verdirgst deine große Larube und verdirgst sie sehr geschickt — ich bewundere deine Verschleierungskunst und wünschte sie zu besitzen — aber vor mir konntest du sie doch nicht verbergen. Ich habe sie durchschaut und begreife sie auch, denn dein Bruder schuldet nicht nur eine große Summe, die er nicht bezahlen kann und die sein Vater nie für ihn bezahlen wird, er schuldet sie auch dane. Ist es nicht so?“
Bertha zuckte zusammen, sagte sich jedoch sofort und sah ihrem Gegenüber fest in die Augen, während sie leise fragte: „Weißt du es von dane?“
„Mein! Du solltest meinen Bruder besser kennen. Zum Teil habe ich es erraten und zum Teil aus einem Gespräch zwischen ihm und Jack gefolgert, das ich beiläufig hatte. Ja, beiläufig! Du wirst das vielleicht nicht sein finden, aber ein wichtiger Grund trieb mich zu der unwürdigen Rolle, und ich kann dich vielleicht aus allen deinen Sorgen befreien, wenn du mich's gestattest.“
Bertha harrete sie mit ungeheuerstem Erschrecken an. Lady Druffilla erhob sich rasch und umschlang Bertha Arm.
(Fortsetzung folgt.)

Wagner, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.

Würtinger Bleiche.
Tuch, Seid und
Faden nimmt für solche unter Zusicherung
sicherer Behandlung entgegen
C. Weismann.

Citronensaft
„mit der Engländermarke“ garanti-
ert naturrein und haltbar.
unentbehrlich zur Zitronensaft-
kur, für Küche, Gasthäuser
und Touristen billiger und be-
quemere als Zitronen.
Offen und in Flaschen à 60 Pf.
empfehlen ergebenst
Paul Henninger, Conditor.

Vorlesen Sie gratis u. franco mein
illustriertes Hauptkatal. über
Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie
werden sich überzeugen, dass
ich b. bester Qualität, unter
jähr. Garant., am billigst.
bin. — Wiederverk. ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Brüssen,
Hannover, Brüderstr. 4

Bremfenöl
Kupfernitrat
Wasserglas
empfehlen
A. Koser, obere Apotheke.

Den Grasertrag
von 1/2 Morgen hat zu verkaufen
Ludwig Maier, Schillerstr. 3.

Heu-Besuch.
Gutgetrocknetes neues Heu kauft zu
Zagepreisen
Kircher, Posthaller.

S u l z b a c h a. M.
Ga. 20-25 Jtr. gut eingebrachtes
Heu
hat noch abzugeben
G. Kübler & Söhne.

Schneckenpläze
hat zu vermieten
Chr. Kübler, Schmied,
Steinbacherstraße Nr. 2.

Unterweischach.
3 Morgen Heugras
verkauft
Donnerstag den 14. Juni,
mittags 1 Uhr,
L. Hägele Wwe.

W innen e n d e n.
Besonderer Verhältnis halber suche
ich einen kräftigen
Jungen
sofort oder für später.
Hermann Krauß,
Rehgelei zur Sonne.

Den Grasertrag
von 2 1/2 Morgen hat zu verkaufen
August Müller, Metzger.

2 Schlafstellen
find zu vergeben
Weißenhauerstraße Nr. 12.

In Ostasien
vollziehen sich, an dem einen Punkt friedlich, am an-
deren unter Kampf, zwei Ereignisse, welche die Aufmerk-
samkeit Europas und Amerikas fesseln. Das eine ist
die Abtretung einer Küstenlinie durch den König von
Korea an Rußland im Hafen von Malampo, das an-
dere der fremdenfeindliche Aufstand der „Bogers“ in der
chinesischen Provinz Schich. Die russische Erwerbung
von Malampo ist eine wichtige Etappe für die Aus-
breitung der russischen Vorherrschaft im Norden Ost-
asiens, und sie wird als solche sowohl in der russischen
als auch in der englischen Presse lebhaft kommentiert.
Während dort der Erfolg der russischen Diplomatie
mit lauter Genußstimmung verzeichnet wird, herrscht hier,
in der englischen Presse, unerschütterlicher Argwohn.
Besonderer Mitleid haben an die früher eingegangene Ver-
pflichtung Koreas erinnert, an keine dritte Macht Land-
abtretungen zu machen; von russischer Seite aber ist
darauf erwidert worden, daß jene Verpflichtung nur
China gegenüber und vor dem chinesisch-japanischen
Kriege eingegangen worden sei, der damit endigte, daß
an Stelle der chinesischen Vorherrschaft in Korea der
russische Einfluß gegen die Ansprüche des siegreichen
Japans trat.
Während in der Malampo-Angelegenheit der große
russisch-englische Gegensatz deutlich hervortritt, hat die

S a c k a n g, den 10. Juni 1900.
Trauer-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß
unser treubestorgter Gatte und Vater
Eberhard Pantle
heute vormittags 11 1/2 Uhr nach längerem Leiden sanft in dem Herrn ent-
schlafen ist. Um Hülfe Zeitnahme bittet
die trauernde Gattin:
Luise Pantle.
Die Beerdigung findet Dienstag den 12. Juni, mittags 1 Uhr statt.
Dieses Blatt jeder besonderen Anzeige.

Strohüte
in großer Auswahl empfiehlt
Ferd. Kapphan.

Das Beste für die Augen
Kölnisches Wasser
Besteht seit 1820. Besteht seit 1820.
von Ioh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn,
Lieferant fürstlicher Häuser, weltberühmt, ärztlich empfohlen
bei entzündeten, schwachen Augen u. Gliedern (besonders wenn
nach dem Baden damit gewaschen), feinstes u. billigstes
Parfüm. In Flac. à 40, 60 u. 100 g.
Alleinverkauf für: **Backnang** bei Conditor Paul Henninger.
Murrhardt bei Wihl. Bofinger. **Sulzbach** bei G. Gelbing.

Was ist Essigessenz?
An L. M. — In Nordamerika, Oesterreich, Rußland auch Deutschland bestehen
große Holzversorgungsanstalten zur Herstellung von Theer z. und **essigsaurem**
Kalk, welcher letzterer hauptsächlich auf **Essigsäure** verarbeitet wird. Ein Teil
dieser Produktion wird zu Speiseessenz (mit Schwefel- oder Salzsäure) chemisch ge-
reinigt und dann **Essigessenz**, wenn noch mit künstlichen Bouquetstoffen vermischt,
Weineffenz genannt. Diese Essigessenzen wirken höchst ägend und ungesund
als Gift, wie schon mehrfach vorgekommene Erkrankungen und Todesfälle beweisen.

Der Bienenzüchter-Verein
empfehlen von diesjähriger Ernte den reinen **Schleuderhonig.**
Die Mitglieder sind angewiesen, jede Sendung mit der Vereinsetikette
zu versehen.
Der Vorstand: **J. Bentespäcker.**

Geo Döcker's
Futterwürze
für Schweine.
Vorteile: Große Futtererparnis, scharf-
les Fettwerden und rasches Gewichtzun-
ehmen. Per Schachtel 50 Pf. zu haben
in der **obern & untern Apotheke**
und **Apothete Sulzbach.**

Den Grasertrag
von 2 1/2 Morgen hat zu verkaufen
August Müller, Metzger.

2 Schlafstellen
find zu vergeben
Weißenhauerstraße Nr. 12.

1 Liter kostet 7 Pf.
zur letzten und einfachsten Herstellung von
50 Liter eines gefundenes Schwachbier
Haustrunks
(OBST-MOST)
verfärbt in
No. 5363. **franco**
(ohne Fracht)
für nur
Mk. 3.25
wenn mit 16 J. bewährten
Rezeptsachen.
Rezepte wertere Nachahm-
erhalten, oder man a. b.
Gegensatz und versende
überall **Geismann's**
D.R.P. 22861. **Rezeptsachen.**
F. Hartmann, Apotheker,
fest **KONSTANZ (BADEN).**

Treibriemen
bei Gebr. Steus, Esslingen
Gerber- & Treibriemenfabrik.

Red Star Line
Kocher Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Auskunft erteilen:
Red Starlinie in Antwerpen.
Fr. Winter in Backnang.
G. Gelbing in Sulzbach.

Prima neuen
Schleuderhonig
empfehlen
Julius Feeger.

Prestlinge
find zu haben im
Elisenhof.

Obstmahltrug
Christian Velz.
Ein braves, fleißiges
Mädchen
sucht für sofort oder auf 1. Juli
E. Reutter a. Markt.

Veteranen-Verein

S a c k a n g.
Erlaube die werten Kameraden, sich
bei der Beerdigung unseres Kameraden
Eberhard Pantle Dienstag nachmit-
tag 1 Uhr zahlreich zu beteiligen.
Der Vorstand.

Liederkränz.
Dienstag abend
Singstunde.
Anfang präzis 9 Uhr.

Mittwoch
Bahnhof.

Diözesanverein.
18. Juni in Murrhardt (Post).

Fremdenhose in China ein gemeinsames Auftreten aller
in Ostasien interessierten Großmächte bewirkt, und es
ist das erste Mal, daß die Vereinigten Staaten von
Nordamerika ihr nach dem Erwerb der Philippinen
verfärbtes Interesse in unmittelbarem Eingreifen in
chinesische Angelegenheiten an der Seite Englands,
Deutschlands, Frankreichs, Rußlands und Japans be-
stätigen. Es besteht kaum noch ein Zweifel darüber,
daß die Bogers-Bewegung nur durch geheime Begünsti-
gung der Regierung in Peking den gegenwärtigen Um-
fang erreichen konnte. Als Hülfe Protectorsin gilt na-
mentlich die Königin-Regentin, die nach der widerrech-
tlichen Einkreuzung des für fremdenfeindliche Refor-
men thätigen Königs die Alleinregierung führt. Vor-
ausichtlich wird es den vereinten diplomatischen und
militärischen Anstrengungen der Mächte gelingen, nicht
nur die fremden Kolonien in Ostasien und Peking zu
schützen, sondern auch die Verfolgung chinesischer Christen
zu unterdrücken. Möglich, daß dabei Rußland den
größten Teil der militärischen Arbeit übernimmt; denn
es wurde schon gemeldet, daß 2000 Kosaken nach Peking
dirigiert werden sollten — zum großen Verdruß der
„Times“, die politischen Hintergedanken Rußlands
vermuten und in gehobener Weise an die Hegemonie
Englands in den chinesischen Gewässern erinnern. Also
auch bei dieser gemeinsamen Erfüllung einer Kultur-
mission kann sich die englisch-russische Rivalität nicht

verleugern.
Die deutsche Politik steht zu diesen Ereignissen un-
genügend wie die französische oder amerikanische. Es ist
unmöglich, von neuem zu betonen, daß wir an Korea
den nördlichen Provinzen Chinas kein besonderes
Interesse beanspruchen, also auch von dem Vorrücken
Rußlands unberührt bleiben. In der dem deutschen
Einfluß unterstellten Provinz Schantung herrscht Ruhe,
und solange die Fremdenhose nicht bedrohlich auf
dieses Gebiet übergreift, handeln wir bei Tienstin und
Peking lediglich als Kulturmacht mit zum Schutze all-
gemeiner Interessen.

Dom Landtag.
9. Juni. Heute wurde im Landtag die Anfrage
des Abg. Rembold und Gen. betr. die Belegung der
Kantlerstelle an der Landesuniversität seitens des Mi-
nisterpräsidenten und des Chefs des Departements des
Acker- und Schulwesens beantwortet. Abg. Rembold
begleitend die Anfrage in eingehender Weise, indem
er zunächst die Stimmung schilderte, wie sie durch die
lange Verzögerung hervorgerufen wurde und dann an
der Hand einer ganzen Reihe von Bestimmungen aus-
einandersetzt, daß Staatsrat von Mandry, der die
erste Anwartschaft auf den Posten des Kantlers gehabt
hätte, nach der gesamten öffentlichen Meinung nur des-
halb zurückgesetzt worden sei, weil er Katholik ist.

In den Bestimmen ist der Regierung der Vorwurf
engbrüster Konfessionalität gemacht worden. Rembold
schloß: Wir sind diese Anfrage dem katholischen
Volksvertreter als Katholik gleichgültig. Minister-
präsident von Mandry erwiderte alsbald und wies
zunächst auf das Ungehörige der Anfrage hin. Jetzt
soll auf einmal die Stelle des Kantlers eine so be-
deutende sein, während sie bei den Beratungen über
die Verfassungsrevision durchaus nicht so hoch einge-
schätzt wurde. Der Posten ist kein Ehrenposten. Es
ist überhaupt nicht richtig, die wichtigsten Männer einer
Fakultät immer von derselben abzugiehen. In der
Regel hat es bei Belegung der Kantlerstelle längere
Befürdungen gegeben. Für den Kantlerposten erhob sich
bei Belegung der Stelle die Frage, für welche der 3
vorgelegenen Persönlichkeiten eine längere Abwesenheit
von der Befähigung am besten möglich sei. Eine
Juridische Fakultät hat die Staatsregierung
darin weder erwidert noch beachtet. Die Staats-
regierung ist sich bewußt, der Gleichberechtigung der
Konfessionen — namentlich auch der katholischen Konfession
— bei der Belegung von Staatsämtern niemals so
nahe getreten zu sein. Sie verlor den Vorwurf
nicht, daß sie impartialität vorgehe. Die von Mandry
angeführten Befürdungen haben mit der Regierung
gar nichts zu thun. Sie erklärt, daß bei der jüngsten
Belegung des Kantlerpostens nur das objektive Interesse
der Universität und nicht konfessionelle Rücksichten maß-
gebend waren. (Sehr großer Beifall.) In der sich hieran
anschließenden Diskussion, in welcher auch Staatsrat
von Weizsäcker das Wesen des Kantlerpostens kenn-
zeichnete, wurde konstatiert, daß die Rede des Minister-
präsidenten eine glänzende Genugthuung für Staatsrat
von Mandry gewesen sei. Schließlich wurden noch 2
Petitionen erledigt.

Tagesübersicht
Deutschland.
Württembergische Chronik.
h. **Sacknang**, 11. Juni. Gestern Sonntag, abends
8 1/2 Uhr, hörten zwei junge Leute in der Nähe der
Wirtschaft z. Limpung auf dem Felde läugliche Hilfe-
rufe eines Kindes, dieselben eilten der Stelle zu und
trafen in einem Dickicht einen 26 Jahre alten
Mann, welcher ein 9 Jahre altes Mädchen vergewal-
tigen wollte. Das Kind blutete bereits aus Mund und
Nase, doch kam die Hilfe noch zu rechter Zeit. Die
elende Kreatur, welche schon früher wegen eines ähn-
lichen Falles in Untersuchung verwickelt war, ergriff die
Flucht, wurde aber eingeholt und sitzt nun hinter
Schloß und Riegel.

Oberbrüden, 10. Juni. Auch der hiesige Ort
richtet sich zu einer größeren Festlichkeit, nämlich zum
Sängerkreis der Murrthal- u. Gaujüngerbundes, das
Sonntag den 8. Juli hier stattfinden soll. In Vereinig-
ung mit der Fahnenweihe des hiesigen Säng-
vereins. Die Einladungen zum Fest an die ver-
schiedenen Vereine sind ergegangen und es liegt nun an
den letzteren, sich recht zahlreich angemeldet und einzufin-
den. Einer freundschaftlichen Aufnahme dürfen alle
Besucher verhoffen sein.

Stuttgart, 8. Juni. Der unter dem Protektorat
des Königs stehende Württ. Landesverein der
Kaiser Wilhelm-Rüstung für deutsche Invaliden
hat heute seine Jahresversammlung abgehalten. Der
von Brng Weira a. erhaltene Rechenbuchbericht gab
zunächst der treuen Hülfe der Gönner u. Freunde die um
so höher zu schätzen ist, je mehr die eigenen Mittel in
rascher Abnahme begriffen sind. Unterführungen wurden
erstattet in 480 Fällen an Invaliden 30 162 Mk., in
358 Fällen an Hinterbliebenen 18 063 Mk., zusammen
43 225 Mk., insgesamt seit dem Bestehen der Stiftung
1 435 750 Mk. Die Gesamtzahl der Unterführten in
Deutschland beträgt zur Zeit 8 305 Mann, von denen
jeder durchschnittlich 52 Mk. 42 Pf. erhält; in Würt-
temberg sind es 110 Mann mit einer Durchschnitts-
summe von 50 Mk. 34 Pf. In den nächsten zwei
Jahren wird Württemberg mit gleichbleibenden Aus-
gaben zu rechnen haben. An Stelle des verstorbenen
Kommerzienrats Binder wurde Kommerzienrat Oertgen,
an Stelle von Direktor Kiefer Gemeinderat Wühringer
in der Verwaltungsrat und Landesauschuß gewählt.

Ulm, 10. Juni. Gestern nachmittag fand hier in
der Aula des Gymnasiums eine von Rektor Hirtel
veranstaltete Versammlung von humanistischen Lehrern
statt, um Stellung zu nehmen zu den gegenwärtig viel
erörterten Fragen des sog. Reformgymnasiums und der
Berechtigungsfrage aller drei Gattungen höherer
Schulen. Es waren gegen 50 Herren erschienen. Das
Ergebnis der gegen 5 Stunden währenden Debatte
war die einstimmige Ablehnung des Reformgymnasiums
und bezüglich des zweiten Punktes der Anspruch auf
ungehemmte Einführung des humanistischen Gymnasiums.
Eine untergeordnete Gleichstellung wird abgelehnt,
aber eine Revision des Berechtigungsweusens als unab-
wendbares Bedürfnis anerkannt.

In Mannheim brannte am Mittwoch abend das
Haus des Maurers Böhler im Bad. Nur der an-
gegriffenen Tätigkeit der Mannhardter Feuerwehr ist
es zu verdanken, daß die Nachbargebäude nicht auch
ein Raub der Flammen wurden.

Unterriethausen, 10. Juni. Heute vormittag wurde
der Bahnhofsarbeiter Feinhaber beim Begehen der
Bahnlinie hinter dem Hirschgarten von einer Lokomo-
tive überfahren und getötet.

Walden, 9. Juni. Der Schwindler, welcher auf dem
Waldenfelder Markt bei einem Kauf einem Bauern
seiner Geldbörse im Wert von 100 Mk. ein ver-
steigertes Eisenstück gab, ist ein Einwohner von Weiskopf
D.M. Waghingen a. G. Derselbe ließ das Eisenstück

von einem dortigen Schmie anfertigen, wird aber den
Schwindel schwer machen ansetzen.
* Das Münzgesetz ist vom „Reichsanzeiger“ ver-
öffentlicht worden. Es enthält in sechs Artikeln folgende
Bestimmungen: die goldenen Fünfmärk-Stücke werden
eingezogen; der Bundesrat bestimmt, wann sie außer
Kurs gesetzt werden sollen. Die silbernen Zwanzig-
pfennig-Stücke werden am 1. Januar 1902, die nickel-
nen am 1. Januar 1903 außer Kurs gelegt. Auf
den Kopf der Bevölkerung sollen künftig 15 Mk. Reichs-
silbermünzen entfallen; zur Neuprägung werden die
Landes-Silbermünzen (das sind die Thaler) nach Ver-
brauch eingezogen. Dem Artikel 3 § 2 des vorbezeichneten
Gesetzes wird folgender Absatz 2 beigelegt: „Der
Bundesrat wird ermächtigt, Fünfmärkstücke und Zwei-
mährstücke als Denkmünzen in anderer Prägung her-
stellen zu lassen.“

Deutscher Reichstag, 9. Juni. Der Reichstag
fährt fort in der Beratung des Gesetzesentwurfs betr.
Abänderung des Reichstempelgesetzes. Die Kommission
beantragt, den Umloosstempel auf Kuxe auf 1 vom
Tausend festzustellen. Richter (fr. Vp.) schlägt anstatt
dessen 1/10 vom Tausend vor. Der Kommissions-
bericht wird angenommen. Ein kurzes Redegeplänzel
rief die Erhöhung des Lotteriestempels von
10 auf 20 pSt. (beziehungsweise 25 pSt. für aus-
ländische Lotterien) und der Stempel auf Schiffabfahrts-
untersuchen hervor; beide Positionen wurden indessen
gleichfalls nach den Kommissionsbeschüssen an-
genommen. Während die neuen Stempelsteuer am
1. Juli des Jahres in Kraft treten, wird dem To-
talfaktor auf Antrag des Abgeordneten Driola
noch bis zum 1. Januar 1901 Kuxe gelassen. —
Gegen 5 Uhr war die zweite Lesung des neuen
Stempelsteuergesetzes erledigt; gegenüber
den Kommissionsbeschüssen sind darin nur geringe
Änderungen reaktioneller Natur vorgenommen. Das
neue an die Reichs kommende Zolltarifgesetz er-
regte gleich von vornherein eine lange und hartnäckig
geführte Debatte über die Erhöhung des Zolles auf
ausländische Tiere. Am entscheidenden sprach sich
gegen die Zollhöhung der Fischmann im Brauerer-
gewerbe, Abg. Kocile (Deftau) aus. Aber die nun
einmal vorhandene Mehrheit für den Zolltarif ließ sich
nicht beirren. Sowohl die erhöhten Zölle auf Bier
wie auf Liköre, Branntwein und Schaumweine wurden
nach ziemlich erregter, aber auch interessanter Debatte
nach den Kommissionsbeschüssen angenommen.

* In **Posen** hat neulich der Finanzminister
von Miquel auf der 14. Wälder-Ausstellung der
Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft eine bemerkens-
werte Rede gehalten. Der Minister sagte unter anderem:
„Ich hoffe, daß die Führer der Landwirtschaftlichen
Gesellschaft nicht ermüden werden, immer wieder die
Landwirte auf die Wichtigkeit der Selbsthilfe und des
wissenschaftlichen Fortschrittes hinzuweisen. Daß auch
alle anderen Klassen erkennen, daß es nicht bloß ihr
Interesse ist, der Landwirtschaft soviel wie möglich zu
Hilfe zu kommen, das muß man wünschen und sogar
verlangen. Ich kann Ihnen versichern, daß die Staats-
regierung vor allen Dingen auf diesem Standpunkte
steht, und ich darf hoffen, daß der Landwirtschaft Hilfe
kommen wird, auch durch bessere Schutz ihrer Produkte.“

Leipzig, 9. Juni. Der König verordnete end-
gültig die ausschließliche Verwendung von Rabatten,
Offizieren und Mannschaften katholischer Konfession
bei den katholischen Kirchenfeiern.
* **Blauen i. B.** Der Gerolshausen wurden während
eines Gewitters vier Blauen i. B. abgetrieben, sämtliche vier sind getötet.
* **Kassel**, 9. Juni. Ueber die Provinz ging ein
schweres Unwetter nieder. An verschiedenen Orten
wurden sechs Personen von Blitzschlag getötet.
Auch harter Hagelgeschlag trat ein.

* **Köln**. Nachrichten vom Oberrhein sowie aus
den Gemerkungen an der Sieg und aus der Eifel be-
richten über große Verheerungen durch schwere
Gewitter, verbunden mit Wolkenbruch.
Auf großen Strecken ist die Sommerfrucht durch Hagel-
körner von der Größe gewöhnlicher Bogeleiter vollständig
vernichtet. In Meibitz (Siegkreis) schlug der Blitz an
fünf Stellen ein. Ein Ziegler wurde auf dem Ziegel-
felde bei Kriegshorst erschlagen; an der Mandorf-Lois-
dorfer Chaussee wurde fast die gesamte Telefonleitung
zerstört. Ein 5jähriges Kind wurde durch Blitzschlag
getötet, bei Wessling ein Radfahrer und beim Eisfel-
dorfe, dann ein Mädchen, das auf freiem Felde ar-
beitete, durch Blitzschlag getötet. Auch in den Weim-
bergen hat das Unwetter so arg gehaust, daß die Hoff-
nungen auf einen ergiebigen Herbst vollständig zerstört
sind.

Harburg, 9. Juni. Heute mittag entstand in
einer hiesigen Delfabrik Feuer, welches sich mit großer
Geschwindigkeit ausbreitete und eine ganze Reihe be-
nachbarter Baugelände in Flammen setzte. Obwohl
aus Harburg mehrere Vörschläge zur Hülfsleistung
herbeikamen, wurden außer der Delfabrik noch eine
Holzwerkfabrik, eine Salpeterfabrik, ein Speicher und
ein großer Lagerplatz, auf welchem große Quantitäten
Weißlager, völlig zerstört. Auch eine Anzahl von
Wohnhäusern, welche zu dem gefährdeten Viertel zwi-
schen Schloßstraße und Bahnhofstraße gehörten, wurde
beschädigt. Erst nach fünfständiger angegriffener Arbeit
wurde man gegen 7 Uhr abends des Feuers Herr. Der
Schaden wird auf mehr als 4 Millionen Mark
geschätzt. Ueber die Entstehungsurache des Feuers ist
noch nichts ermittelt worden.

* **Karlsruhe**. Evangelischer sozialer Kon-
gess. Die Verhandlungen des vom 6.—8. Juni
hier tagenden 11. evangelisch-sozialen Kongresses, der
von über 1000 Teilnehmern besucht ist, wurden heute
von dem Vorsitzenden Landesökonomiker Robbe-
Berlin eröffnet. In vierstündiger Debatte wurde das
Thema behandelt: „Was muß geschehen, um die der
Bolschewisten in Europa eine mächtige Zu-
genb. Härter als bisher auf die religiösen, sozialen
und wirtschaftlichen Aufgaben unseres Volkslebens vor-
zubereiten? Es wurde eine Resolution angenommen,
in der als Mittel die den kirchlichen Gemeinden mög-
lichst anguliebenden Jünglingsvereine, sowie die obli-
gatorische Fortbildungsschule vorgeschlagen werden. Da-
mit müsse eine soziale Reformpolitik Hand in Hand
gehen. In der dreistündigen Nachmittags-Sitzung wurde
die Frage der Wohnungsnote in Stadt und Land
und ihre planmäßige Bekämpfung behandelt. In einer
Resolution wurde die dringende Notwendigkeit einer
umfassenden u. durchgreif. Reform unterer Wohnungs-
stände anerkannt und von einem Eingreifen der Reichs-
oder Landesgesetzgebung Abhilfe erwartet.

Deutsche Kolonien.
* **Die Lage in Samoa.** Die neuen Nachrichten
aus Samoa lauten gut; allgemeine Ruhe ist
eingetreten, man fängt an, sich an die neue Ordnung
zu gewöhnen. Von Seiten des Gouvernements ge-
man damit um, im Lande eine einheitliche Re-
gierung einzurichten. Jedem auf Upolu ist eine
Teilung soll sowohl Upolu wie Savaii in je
drei Bezirke eingeteilt werden, auf Upolu heißen
diese: Aana, Tuamaloaga und Aua. In jedem dieser
Bezirke wird ein eigener Gouverneur und ein
Richter eingesetzt. Die begünstigten Stämme nennen
den Gouverneur ihre Vertrauensmänner, und dieser
trifft die Auswahl. Diese einheimischen Beamten werden
die ganze Verwaltung erledigen und die Unzu-
friedenheit der Streitigkeiten hintanhaltend. Das Ge-
wohnheitsrecht der Samoaner bleibt dabei unangestastet
und die Autorität ihrer angelegenen Landesleute wird
erhalten, das Rechtsgefühl und die Empfindlichkeit der
leicht erregbaren Samoaner wird nicht verletzt. Bei
vielen Vergehen würde der europäische Richter
Satzungsmäßig zurufen; dagegen würde der
jamaikanische Richter oft nur eine Buße z. B. in
mehreren Säcken ausprechen. Das entspricht den
hergebrachten Anschauungen der Bevölkerung. Daneben
hat die Verwaltung durch die Eingeborenen selbst den
Vorzug größter Billigkeit. Selbstverständlich urteilen
die jamaikanischen Richter nur über Streitigkeiten unter
Eingeborenen. Sobald ein Weißer dabei be-
teiligt ist, kommt die Sache vor den deutschen Richter.
In allen Fällen kann an den Gouverneur appelliert
werden.

Oesterreich-Ungarn.
* Der österreichische Reichsrat ist von dem
Ministerpräsidenten vertagt worden. Die Gesetze haben
mit ihrer Obstruktion gestimmt, und so steht Oesterreich
wieder vor einer schweren Krise. Man kann nicht
gegen die deutsche und nicht gegen die tschechische Ob-
struktion regieren, weil in jedem Falle das Parlament
arbeitsunfähig wird, und so wird für die nächste Zeit
wohl wieder der bewährte Rotenker des § 14 ausbilden
müssen.
— Zwei der infolge der fürnächsten Verhandlungen
zerbrochenen **Pulteddel** kommen in die tschechischen
Möhlen in Prag und Brunn und erhalten die Auf-
schrift: „Gebraucht im Dienste der Nation am 8.
Juni 1900.“

Italien.
Rom, 10. Juni. Das Kriegsschiff „Formosa“ ist
mit dem Admiral Coubiani an Bord von Spezia
nach China abgegangen.

Rußland.
Petersburg, 10. Juni. In der vergangenen Nacht
brach im Materiallager des Marinewerks auf der
Insel Kuzholland ein großer Brand aus. Die
Entstehungsurache ist unbekannt. Ein harter Wind
begünstigte das Umfassen des Feuers, das gegen
Morgen bewältigt wurde. Ein Teil des Gebäudes
wurde vernichtet. Der Schaden ist zweifelslos groß,
aber noch immer nicht genau festzustellen. Wie ver-
lautet, beträgt er 1 Million.

* **Petersburg**, 9. Juni. Auf der Wladikavkazischen
Bahn riefen zwei Güterzüge zusammen, wobei sechs
Personen getötet und viele Waggons zertrüm-
mert wurden. Der Verkehr ist zur Zeit unterbrochen.
Großbritannien.
London, 9. Juni. In einem Leitartikel der „Times“
heißt es, England müsse auf ein wirk-
liches, herzliches Zusammenwirken mit
Rußland zur schließlichen Befreiung
der Unruhen in China bedacht sein.
* **Mohanti Aufstand.** „Daily Mail“ berichtet aus
Ara vom 8. Juni: Nach einem Gerüchte, das von
Eingeborenen stammt, machte der Gouverneur von
Kuma Affen einen Aufstand und wurde von
den Aufständischen zurückgeschlagen.
Er kapitulierte jedoch an.

Krieg in Sibirien.
* **Die Präsident Krüger** einem englischen Bericht-
erhalter verfährt hat, ist der Krieg mit der Uebergabe
von Pratoria nicht beendet, sondern wird, solange noch
500 Mann in Waffen stehen, weiter geführt werden.
Der alte Herr weiß die ihm zugehörige Absicht, sich
nach Holland zu flüchten, mit Entschiedenheit zurück-
zuweisen und ist der Ueberzeugung, daß er noch monatelang
der Ueberleben in den Bergen von Lydenburg werde fort-
leben können. Mit noch größerer Bestimmtheit hat sich
Krüger gegen die Verdächtigung verwehrt, daß er sich
beträchtliche Summen öffentlichen Geldes angeeignet
habe. Die 2 Millionen Rth., die er nach Matabodorp

Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 93. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 13. Juni 1900. Telefon Nr. 30. 69. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Vereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Fernverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. die Maul- & Klauenseuche.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Weinsfeld, Gemeinde Sulzbach, im Erfolge begriffen ist, werden die unterm 26. Mai (Mtsblatt Nr. 84) verfügten Maßnahmen des § 59a der Bundesratsinstruktion zum Reichs Viehseuchengesetz wieder aufgehoben. Dies wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Backnang, den 12. Juni 1900. R. Oberamt. Freurer.

Backnang.

Am Freitag den 15. d. Mts., abends 6 Uhr, kommen beim hiesigen Güterschuppen eine größere Anzahl **abgängiger Eisenbahnschwellen** und ein noch brauchbarer eiserner Herd öffentlich zum Verkauf. Den 12. Juni 1900. R. Bahndirektoramt.

Großaspach.

Handlungs-Akkord.

Die neue Herstellung von etwa 75 laufende Meter Straßenkandel innerhalb Euters samt der Steinlieferung kommt nächsten **Samstag den 16. Juni 1900, vormittags 10 Uhr**, auf hiesigem Rathhause zur Versteigerung und sind Liebhaber hierzu freundlich eingeladen. Schultheißenamt. Bärlein.

Backnang.

Wohnungsgesuch

für eine größere Familie. Den 12. Juni 1900. Dtschbarmenpflege.

Backnang.

Friederich Atz
Christiane Ackermann
Verlobte
Rietzenau Wattenweiler
Juni 1900.

Backnang.

Vanille- & Erdbeergefrorenes

Julius Seeger.

Backnang.

Prima neue Maltafartoffel

empfehlen fortwährend
E. Schweizer.

Backnang.

Chilisalpeter

empfehlen
C. Weismann.

Backnang.

Dankagung.

Allen denen, welche uns bei der langen Krankheit unseres lieben Gatten und Vaters **Eberhard Pantle** so viele Beweise inniger Teilnahme zukommen ließen, für die schönen Blumenpenden und die ehrende Begleitung zu seiner Ruhestätte, besonders leitens des hies. Veteranenvereins, ferner für die trostreichen Worte des Herrn Dehans Dr. Köhlin am Grabe und für die erhabende Trauermusik sprechen den tiefsten Dank aus. Luise Pantle mit ihrem Sohn Eberhard.

Backnang.

Ernstgemeint

ist die vorz. Wirkung von **Madeculer Carbol-Heerschwefel-Seife** v. Bergmann u. Co., Madeculer-Dresden Schutzmarke: Stedensjerf gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Bläthen, Leberflecke etc. a St. 50 Pf. bet. Apoth. Roser, obere Apotheke.

Gottfried Bauer

z. Einhorn
Luise Maurer
Verlobte
Backnang Juni 1900. Grossaspach
Statt jeder besonderen Anzeige.

Strohüte

im Ausverkauf
von 30 bis 50 Pf. per Stück empfiehlt
Louis Vogt.

Backnang.

Hemden, Blusen

in großer Auswahl empfiehlt billig
C. Sabn, gegenüber der Rest. z. Eisenbahn.

Backnang.

Eine große Partie schöne helle Sommerkleiderstoffe

in rein wollenen neuen, auch schon gestreiften Dessins werden zu herabgesetzten Preisen **ausverkauft**, ferner eine sehr großen Posten **Cachemir, Zise, Ripse, Satin, Brokat, Labet u. s. w.** zu Blusen & Kleidern werden unter dem Fabrikpreis abgegeben schon von 28 Pf. an pr. Meter. Um gültigen Besuch bitten

Backnang.

J. Haag b. Stern.

Backnang.

Bettbarchent, Bettdrill, Bettzeugle, Damast in weiß & farbig Satin Augusta, weiße Tücher zu Betttücher ohne Naht,

Backnang.

Bettfedern

in allen Preislagen.
Kertige Betten schon von M. 35 an einzelne Bettstücke
äußerst billig empfiehlt
J. Haag b. Stern.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs- u. Rechtsfachen vorrätig in der Buchdruckerei v. Fr. Stroch.

mitgenommen hat, sollen vielmehr lebendig staatlichen Zwecken dienen.

London, 9. Juni. Der vor einigen Tagen angezeigte Gegenstoß der Buren gegen Roberts Kommunikation ist gesunken. Roberts ist gegenwärtig völlig isoliert, da sich zweitausend Buren, wahrscheinlich ein Kommando, das von Standerton kam, bei Kooheal an der Bahnlinie, 53 Kilometer nördlich von Kroonstad, festgesetzt haben. Da Roberts alle seine Truppen selbst braucht, müssen Verstärkungen aus der Kapkolonie und aus Bloemfontein geschickt werden. Die Situation gilt als ernst. Aus Buller's Hauptquartier bei Ingogo meldet der „Central News“-Korrespondent, nach dem Donnerstag-Gefecht hätten bei Langnek die Buren Kapitulation unter bestimmten Bedingungen angeboten, aber Buller habe eine bedingungslose verlangt.

* Aus den vorliegenden Meldungen der englischen Zeitungen ist es nunmehr klar, daß die Buren sich in vollkommener Ordnung östlich von Pretoria zurückgezogen und dabei alle ihre Geschütze, sowie ihr Eisenbahnmateriale mitnahmen. Es scheint, daß Lord Roberts die Absicht hatte, die Eisenbahn, die nach Osten führt, zu zerstören und so den Rückzug unmöglich zu machen. General French, der diesen Auftrag jedenfalls ausführen sollte, war offenbar nicht im Stande dazu. Der Feind scheint sich nunmehr bei Sutherland, 12 Meilen östlich von Pretoria, zu sammeln, und weitere Kämpfe sind mit Bestimmtheit zu erwarten.

* Aus Laurence Marques, melden die „Times“ die Bureau-Regierung erhalte fortgesetzt große Mengen von Lebensmitteln über die Delagoa-Bai.

London, 10. Juni. General Forester-Walker meldet aus Capstadt von heute: Eingekorene berichten, daß die Buren in 3 Kolonnen gehen sich in der Nähe von Genings-Spruit fanden. Die Eisenbahn zwischen Amersfoort und Kooheal ist fast völlig zerstört.

London, 9. Juni. Der Kommandant der Truppen der Kapkolonie, Forester Walker, meldet telegraphisch: Eine Depesche des Generals Kelly Kenny aus Bloemfontein, berichtet, daß eine auf 2000 Mann geschätzte Burentruppe mit 6 Feldgeschützen die Telegraphenlinie bei Kooheal, nördlich von Kroonstad zerstört haben. Kelly Kenny sendet bedeutende Verstärkungen nach Kroonstad. Von der Kapkolonie gehen gleichfalls Verstärkungen vorhin ab.

London, 10. Juni. General Buller meldet unterm heutigen: Der Feind verließ seine sorgfältig vorbereitete Stellung und zog sich 26 Meilen nordwestlich zurück. Die britischen Verluste betragen 2 Tote und 14 Verwundete.

China.

* Aus Peking lauten die amtlichen Berichte immer schlimmer. Die Zahl der Bebelen in der Provinz Tschiu wird auf 100 000 geschätzt. Die Beger bemächtigen sich der Eisenbahnlinie Peking-Tientsin und zerstören neun Stationen. Man befürchtet ernstlich, daß die Beger sich auch der Straße nach Taku bemächtigen werden, wodurch die Befestigungen von den Flotten abgeschnitten würden.

— Eine vom 7. Juni datierte Depesche aus Peking meldet, die Erregung gegen die Fremden sei so groß, daß der Vizekönig sich außer Landes erklärte, sie zu schützen. Der französische Vizekonsul, der von der Lage in Peking unterrichtet war, habe sich mit allen Agenten und Missionaren nach Tsin zu zurückgezogen; dasselbe habe der französische Resident in Mongtse getan. Die chinesische Regierung ist benachrichtigt, daß die französische Regierung sie für die Sicherheit ihrer Staatsangehörigen verantwortlich mache und daß Frankreich, wenn nötig, für Sicherheit selbst sorgen werde.

Eine Spielschuld.

(Fortsetzung.)

„Du bist so jung, so schön und klug! Du kannst dir nicht vorstellen, wie einsam und elend ich mich fühle, und wie gerührt mein Leben ist! Ich verachte die meisten Menschen, aber deinem Bruder ist es gelungen, wie noch niemanden zuvor, mein Herz zu gewinnen. Ja seiner Liebe fühle ich mich wohl, glücklich und verzückt. Sein Lachen und seine lustigen Augen haben es mir angethan. Wertha, du mußt ergründen, ob er mir ein bißchen gut sein kann! Diese Bitte wird dir vielleicht unweiblich erscheinen, aber was soll ich thun? ... Der Fluch großen Reichtums lastet auf mir. ... Wenn Jack um mich geworden hätte, würde ich ihn, wie so viele andere, abgewiesen haben, und wenn ich in ihn noch so sehr verliebt gewesen wäre — aus Furcht, daß er mich nur meines Geldes halber nimmt. Da er aber trotz seiner Verlegenheit nicht daran dachte, mit auch nur lechzhafter den Kopf zu machen, was andere junge Leute in seiner Lage sicherlich gethan hätten, fürchte ich dies nicht mehr. ... Ich würde alles, alles für ihn thun, wenn er mit ein wenig gut sein wollte. Ich will keine Schulden drohen, und niemand soll erfahren, wer es getan. ... Ich will ihn Zeit meines Lebens reich machen. O Wertha, du weißt nicht, wie sehr ich mich nach einem eigenen Heim lehne und nach jemandem, den ich lieben könnte! Nun, da du alles weißt, sieh zu, was du für mich thun kannst. Aber du mußt sehr vorsichtig zu Werke gehen und mein Geheimnis wohl hüten. Ich beschwöre dich, Jack nicht zu verraten, was ich dir, nur dir allein vertraute! Verdirb nichts, indem du ihm zuviel sagst!“

Tientsin, 10. Juni. (Neuermeldung.) Ungefähr 1500 Mann fremder Truppen sind heute früh von hier in einem Eisenbahnzug nach Peking abgegangen.

Hongkong, 10. Juni. 250 Mann vom Hongkong-Regiment und 200 belgische Infanterie erhielten Befehl, sich bereit zu halten, um nach Norden zu gehen. Der Befehl steht im Zusammenhang mit dem Begeraufstand. Die genannten Truppen werden durch indische Truppen ersetzt werden.

London, 10. Juni. Das Neuterische Bureau meldet aus Shanghai: Die Stadt Tientsin ist niedergebrannt. Die dortigen Missionare sind getötet.

Versehiedenes.

* Stuttgart. Einen kleinen Denksteil hat nach dem Staatsanz. ein überfälliger Geschäftskunden vom Amtsgericht erhalten. Derselbe war mit dem Musterloster in den Laden des Klägers gekommen. Letzterer hatte wiederholt erklärt, daß er nichts brauche; der Reisende war aber nicht zu bewegen, den Laden zu verlassen, und machte immer aufs neue Offerten. Schließlich ließ der Geschäftsinhaber einen Schutzmann holen, der die Personalien des Reisenden feststellte, worauf Anzeige wegen Hausfriedensbruch erfolgte. In dem Termin wurde denn auch der Reisende wegen Hausfriedensbruchs zu einer Geldstrafe von 20 Mk. verurteilt; auch hat er die Kosten des Verfahrens zu tragen.

* Die gefüllte Granate in der Potentillafabrik. Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich nach dem „B. L. A.“ in Schnaigheim (Kreis Memel) ereignet. Der dort zum Besuch sich aufhaltende Kanonier Petroschkat von der 7. Kompanie des in Königsberg i. Pr. garnisonierenden Fußartillerie-Regiments v. Ringer hatte vom Schießplatz einen noch mit Sprengstoff gefüllten Teil einer Granate, einen Zünder mitgebracht, den er in der Potentillafabrik (!) bei sich trug. Als er nun gestern mit seiner Schwester auf einem Spaziergange begriffen war, explodierte plötzlich das Geschöß mit einer fast eine halbe Meile weit hörbaren Detonation. P. wurde hierbei in furchtbarer Weise zugerichtet. Die linke Hand wurde ihm vollständig und von der rechten sämtliche Finger abgerissen; ein Geschößsplitter riß ihm ein Stück aus dem Unterleib, aus dem sofort die Eingeweide hervorquollen. Außerdem hat der Unglückliche schwere Brandwunden im Gesicht erhalten. Auch die in seiner Begleitung befindliche Schwester hat schwere Verletzungen davongetragen. P. wurde in hoffnungslosem Zustande in das Garnisonslazarett zu Memel eingeliefert, während seine Schwester nach der dortigen Kreisheilkunst gebracht wurde; an ihrem Aufkommen wird gewweifelt.

Litterarisches.

* Die Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“ (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart) bietet in den uns vorliegenden beiden neuesten Heften 18 und 19 litterarisch wie illustrativ einen durch Vielfältigkeit wie Gediegenheit gleich ausgezeichneten Inhalt, dessen geschickte Anordnung beim Durchblättern eines solchen Heftes außerordentlich wohlgefällig berührt. Von litterarischen Beiträgen erwähnen wir die durch die Fritsche der humoristischen Darstellung ausgezeichnete Erzählung von **M. D. S. Straß**, „Das weiße Lamm“, deren Fortsetzung das Interesse der Leser wohl wach zu halten im Stande ist. Folde Kurz hat in ihrer in Heft 19 schließende Novelle: „Sein Todfeind“ von neuem die glänzenden Vorzüge ihrer Darstellungskunst gezeigt, die weder der ursprünglichen Fritsche noch der Eigenart entbehrt. Aus dem Gebiet der Kunst, deren Pflege sich „Vom Fels zum Meer“ hervorragend angelegen sein läßt, handeln die durch eine Fülle trefflicher Aufschauungsmaterials bemerkenswerte Aufsätze. Gleich ausgezeichnet ist auch der

illustrative Inhalt der Feste in kleinen wie großen Bildern, von denen wir außer der farbigen Kunstbeilage „Milchmädchen in Flandern“ nach dem Gemälde von C. H. Küchler, M. Konnebruchs herrliches Bild „Morgen“, E. Fortis' „Hahnenkampf im alten Rom“, G. Volkmer's Bild „Frühling“, sowie eine Reproduktion des Gemäldes „Kaiser Franz Joseph I.“ von Professor Franz Znieff herbeiziehen möchten.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Für die Berliner Börse war der letzte Donnerstag ein Tag des Schwelens infolge des großen Angebots von Montanwerten. Bis zu 21 v. H. kürzten die Kurse. Jedenfalls ist es auch jetzt noch angebracht, zu großer Vorsicht zu mahnen, andererseits vor kopfloser Ueberführung zu warnen. Mit Ruhe und Besonnenheit wird es den meisten Spekulantent jezt und in nächster Zeit wohl noch gelingen, mit einem klaren Auge davonzukommen. Besser aber sind jene daran, die zur rechten Zeit die Hände aus dem Spiel gelassen haben.

Gestorben.

den 10. d. Mts.: Eberhard Pantle, Kolporteur, 59 Jahre alt. Beerdigung am 12. d. Mts., nachmittags 1 Uhr mit Fußbegleitung. Barbara Traugott, geb. Weingand, Heilbronn.

Neueste Nachrichten.

Ludwigshurg, 11. Juni. Gestern mittag wurde der Arbeiter Birnbäum von Diebheim, welcher seiner Geliebten, der Katharine Rau von Großingensheim, am letzten Freitag abend auf dem Weg nach ihrer Heimat mittelst eines Messers den Bauch aufschaltete und seither klaglich war, hier verhaftet und dem Gericht übergeben.

Diebheim, 11. Juni. Die Aufregung war eine ganz außerordentliche auf dem hiesigen Bahnhof, als mit dem Personenzug 6.7 der Mörder Birnbäum, welcher in Ludwigshurg verhaftet wurde, hier durchkam. Mehrere Hundert Personen waren anwesend. Die Stimmung gegen den Gefangenen war, wie es sich denken läßt, eine sehr drohende. Er selbst schaute ziemlich gleichgültig herein.

Konitz, 11. Juni. Heute früh fanden, namentlich seitens der hier eingetroffenen Bewohner aus der Umgegend, von Neuem Aufsehungen statt, gegen welche die Polizei und Gendarmen machtlos war. Im Laufe des Nachmittags wurde die Synagoge völlig demoliert. Der Kriminalkommissar Behn wurde tätlich angegriffen und mußte flüchten. Abends 9.50 rückte eine Kompanie des 14. Infanterieregiments aus Graudenz ein und säuberte die Straßen. Es wurde das Standrecht proklamiert. Darnach herrschte Ruhe.

Tientsin, 11. Juni. (Neuermeldung.) Die Mannschaften von den deutschen Kreuzern „Hanu und Hertha“ traten in Tschiu ein, hier kamen 60 britische und 30 russische Truppen an. Berichten aus Peking zufolge ist die Lage dort bedrohlich und Bekand bringend notwendig. General Nieh erhielt Befehl, die Eisenbahn zu schützen und die Beger, wenn möglich ohne Gewalt, auseinanderzutreiben; er wurde ernstlich wegen Zögerung Aufständischer getadelt. 1500 Mann seiner Truppen sind nach Tschiu zurückgekehrt, die anderen folgen. Die Begerbewegung greift auch in der Provinz Schantung weiter um sich. Laufende sollen von jenseits Jangtung unterwegs sein, entweder um Nieh zu umzingeln oder hier zu kommen. Einen Teil der Truppen Niehs sollen sie jenseits Jangtung in ein Gefecht verwickelt haben. Ein Chinese, der zu Fuß aus Madohuo wieder gekommen ist, erzählt, die Eisenbahn von Huanghum bis Tsofa sei in einer Ausbeugung von 33 Meilen vollständig zerstört. Am Freitag nach sind 111 französische Marineemannschaften mit einem Maschinengeschiff hier eingetroffen.

jam von ihrem Siege erbebend. Dann neigte sie sich mit einer raschen Bewegung zu Wertha's Ohr hinab und flüster: „Mein, ich bin nicht verliebt in ihn, aber ich liebe ihn wahnsinnig! O Wertha, ich wüßte bisher nicht, daß Liebe solche Qualen bereitet!“

Wertha, die bei ihrer kühnen, leidenschaftlichen Natur diesen vulkanischen Ausbruch einer warmempfindenden Seele nicht verstehen konnte, starrte Druffilla verblüfft an. Dieses brünette, ungeschöndere Persönchen mit dem heißen Verlangen nach Liebe erdrieten ihr wie ein Rästel. Sie hatte eine schwere Aufgabe übernommen. Der sentimentale, romantisch veranlagte Jack wird sich sicherlich weigern, eine Frau zu nehmen, die, obgleich sie nur wenige Jahre älter war als er, doch ausseh, als ob sie seine Mutter sein könnte. Schließlich wird ihn doch nichts übrig bleiben, als in den lauern Apfel zu beißen. Dafür wollte sie schon sorgen. Sie war so felsenfest überzeugt, all ihre Vorzüge durchführen zu können, daß sie, nachdem sie sich ein wenig von ihrer Ueberzeugung erholt, ruhig sagte:

„Du liebst ihn also? Glaubst, ohne ihn nicht mehr leben zu können?“

„Ich fühle mich unglücklich, wenn ich nicht in seiner Nähe weilen kann!“ entgegnete Druffilla mit gebrochener Stimme. „Ohne ihn hat nichts mehr für mich Wert, seine Ansicht allein ist mir maßgebend. Das mag vielleicht thöricht von mir sein, aber es ist einmal so, und ich kann's nicht, will's nicht ändern. Erst seit ich Jack liebe, scheint mir das Leben des Lebens wert. Wo dahin war es so leer. Wertha, was immer du unternimmst, verschauche ihn nicht von hier!“

„Unbeforgt, er wird sich nicht so leicht verlocken lassen. Doch jetzt müssen wir uns zum Dinner umkleiden, es ist die höchste Zeit, wenn wir uns nicht arg verpaten wollen!“

(Fortf. f.)